

925.000 Euro für die Rücklage

Parlamentarier der Gemeinde Diemelsee befassen sich mit Zahlenwerken

Diemelsee-Adorf – Im Schnelldurchlauf haben am Freitagabend die Diemelseer Abgeordneten bei ihrer Sitzung vier Tagesordnungspunkte abgehakt. Sie alle beschäftigen sich mit Prüfungen sowie Zahlen, Daten, Fakten rund um die Diemelseer Finanzen und nahmen diese zur Kenntnis.

Die Mitglieder des Finanzausschusses hatten sich schon eingehend mit der Materie befasst. Und sie fanden keinen Makel an den Berichten. Dementsprechend schnell waren die Tagesordnungspunkte vom Tisch. „Das wird heute ja fast ein neuer Rekord“, fand Vorsitzende Hannelore Behle.

413 Seiten umfassten die Unterlagen zu dieser Sitzung am Freitag. Punkt 1 mit etwa 150 Seiten Material war der Bericht des Hessischen Landesrechnungshofes, der inzwischen vorlag. Der Rechnungshof hatte 16 hessische Kommunen mit vergleichbarer Struktur in die Prüfung einbezogen. Die Gemeinde Diemelsee hatte mit 13,8 Millionen Euro das höchste Prüfungsvolumen.

Der Bericht bescheinigt der Gemeinde und der Verwaltung in vier von fünf Jahren eine „stabile“ Finanzlage. Im Bericht heißt es: „Die festgestellten Potenziale bieten eine fundierte Grundlage, um die Entwicklung der Gemeinde auch in Zukunft erfolgreich, nachhaltig und bürgernah zu gestalten.“ Lobend stellt der Bericht dar, dass in der Verwaltung 40 digitale Verfahren eingeführt worden seien, dass viele Projekte aus eigenen Mitteln ge-



Wichtig für Einnahmen aus dem Tourismus: Der Diemelsee mit der geschwungenen Talsperre bleibt ein wichtiger Baustein im Leben und bei den Finanzen der Gemeinde Diemelsee.

FOTO: ARCHIV/LUTZ BENSELER

stemmt würden und dass Diemelsee eine „sozialverantwortliche Kommunalpolitik“ betreibe. Der relativ hohe Schuldenstand von 2539 Euro je Einwohner und die lange Dauer für Kredittilgungen von mehr als 20 Jahren stehen hingegen auf der Negativ-Seite.

Punkt 2: der aktuelle Bericht der Gemeindeverwaltung zur Finanzlage mit 27 Seiten Tabellen und Zahlenkolonnen. Die Unterrichtung ist in der hessischen „Gemeindehaushaltsverordnung“ vorgeschrieben. 23.740 Euro sollten der ursprünglichen Planung zufolge

in diesem Jahr unterm Strich als Plus übrig bleiben. Ob dies bis zum Ende des Jahres gelingt, ist inzwischen vor allem wegen zwei Punkten fraglich: Die Erträge aus der Gewerbesteuer liegen um 370.000 Euro niedriger als angesetzt. Gleichzeitig steigt die Kreis- und Schulumlage um 189.000 Euro. 4,7 Millionen Euro Kredite aus 2024 und diesem Jahr sind noch nicht abgerufen worden, gleichzeitig hat die Verwaltung 611.000 Euro investiert, um einen Kredit vorab zu tilgen.

Punkt 3: Mehrkosten und ungeplante Aufwendungen im

vergangenen Jahr. Hier gab es in drei Bereichen ungeplante Ausgaben: Der Brandschutz (32.000 Euro zusätzlich) kostete vor allem wegen neuer Schutzkleidung für die Wehren und ungeplanter Reparaturen an den Fahrzeugen rund 13 Prozent mehr. Die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst sorgten beim Personal für 27.000 Euro Mehrkosten. Neun Prozent oder plus 145.000 Euro fielen bei der Ver- und Entsorgung an. Größter Einzelposten mit 75.000 Euro: Kosten für Reparaturen nach Rohrbrüchen am Wassernetz der Gemeinde.

Punkt 4: der Jahresabschluss für 2024. Die kommunale Bilanz hat ein Volumen von rund 60,8 Millionen Euro. 925.000 Euro blieben am 31. Dezember 2024 übrig; sie wanderten in die gemeindliche Rücklage. 2,5 Millionen Euro hatten die Gemeindevertreter in der Vergangenheit bereits freigegeben, die bisher aber noch nicht investiert wurden. Die größten Posten sind hier der Gemeindefonds mit 250.000 Euro, 263.000 Euro für den Hochbehälter Egge und die hessische „Wilde-Bäche-Programm“ mit 250.000 Euro.

DENNIS SCHMIDT